

engsten Familienmitglieder nicht im Krankenhaus oder in Pflegeeinrichtungen besuchen. Wirtschaftsunternehmen mussten durch den Staat unterstützt werden, um die größten Schäden abzumildern.

Jeder von uns hat seine individuellen Erfahrungen machen müssen. Viele, auch hier aus diesem Raum, waren selber infiziert.

Trotz aller Widrigkeiten haben die Menschen in Nordrhein-Westfalen einen Weg gefunden und eine Strategie entwickelt, um mit der Bedrohung langfristig umzugehen. An erster Stelle stand dabei sicherlich die große Bereitschaft, sich impfen zu lassen. Das ist nach wie vor der effektivste Schutz vor Ansteckung oder einem schweren Verlauf der Krankheit. Ich habe es an diesem Rednerpult schon sehr häufig gesagt, werde es aber heute noch mal tun: ein herzliches Dankeschön an alle, die mit der Impfung zur Eindämmung der Pandemie beigetragen haben, und vor allem an alle, die diese Impfung ermöglicht haben.

(Vereinzelt Beifall von der CDU)

Der Großteil der Bevölkerung stand und steht weiterhin fest zusammen, und der überwiegende Teil der Menschen hat große Rücksicht aufeinander genommen.

Nun erwarten die Bürgerinnen und Bürger zu Recht Verlässlichkeit und Sicherheit im Hinblick auf den Umgang mit der sich immer wieder verändernden Pandemie und die Maßnahmen zum bestmöglichen Schutz vor einer Ansteckung. Da der Staat nur in ganz besonderen Situationen und auch nur für eine begrenzte Zeit in die Grundrechte der Menschen eingreifen darf, müssen wir auf eine größtmögliche Eigenverantwortung in der Bevölkerung setzen.

Wir haben in den vergangenen zwei Jahren viel gelernt und sind für die vor uns liegende Zeit gut vorbereitet. Wir wissen um die Notwendigkeit, Entscheidungsprozesse noch transparenter zu machen, und um die Tatsache, dass Menschen in unserem Land umfassend und vor allem frühzeitig sowie gut verständlich informiert werden wollen.

Wir fordern daher bundeseinheitliche Maßnahmen, die auf einem breiten wissenschaftlichen Konsens fußen. Wir fordern weiterhin ausreichende Kapazitäten für die Testung von Risikopersonen, ein niederschwelliges Impfangebot und die Möglichkeit zu Auffrischungsimpfungen. Wir unterstützen die Umsetzung der wissenschaftlichen Erkenntnis, dass das Tragen von Alltagsmasken einen hochwirksamen Schutz für die Menschen bietet. Auf diese Art können wir die Bürgerinnen und Bürger, aber vor allem vulnerable Gruppen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen effektiv schützen.

Wir beauftragen die Landesregierung nicht zuletzt, Ambulanzen und Kompetenzzentren zu fördern, die sich mit der Erforschung von Long COVID und dem Chronischen Fatigue-Syndrom beschäftigen. Gerade dies-

bezüglich ist eine valide Datenlage für die kommenden Jahre sehr notwendig, um die gesundheitlichen Einschränkungen nach Corona so gering wie möglich zu halten.

In den Anhörungen und Fachgesprächen der vergangenen Legislaturperiode ist uns immer wieder die Notwendigkeit der rechtzeitigen, verständlichen und umfassenden Kommunikation aller Maßnahmen aufgezeigt worden. Diese Kommunikation werden wir noch weiter ausbauen, um eine noch größere Transparenz der vorgeschlagenen Maßnahmen für die Bevölkerung zu gewährleisten.

Seit über zwei Jahren dominiert das Coronavirus einen Großteil unseres Lebens. Mit dem heutigen Antrag legen wir den Grundstein dafür, den Bürgerinnen und Bürgern in den kommenden Monaten Transparenz bei den Maßnahmen, den Schutz ihrer Gesundheit und Zuverlässigkeit in der Umsetzung zu garantieren. Als Zukunftscoalition geben wir Ihnen das Versprechen, dass wir gemeinsam die Pandemie bekämpfen, Wissenschaft und Forschung unterstützen und alles daran setzen werden, die Einschränkungen für die Bürgerinnen und Bürger so gering wie möglich zu halten. – Herzlichen Dank.

(Beifall von der CDU und Jan Matzoll [GRÜNE])

Präsident André Kuper: Vielen Dank, Herr Kollege Schmitz. – Für die Fraktion der Grünen spricht nun die Abgeordnete Kollegin Thoms.

(Beifall von den GRÜNEN)

Meral Thoms^{*)} (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir sind mittlerweile im dritten Jahr der Coronapandemie. Ich kann es bestens verstehen, wenn Sie alle die vielen Warnmeldungen nicht mehr hören können.

Ja, die letzten Jahre waren sehr anstrengend für uns – für alle, die sich an die Schutzmaßnahmen gehalten haben, für die Schülerinnen und Schüler, die wenig Kontakte hatten, für die Älteren in den Pflegeheimen, die auf Besuch verzichten mussten, und insbesondere für die Pflegekräfte, für unser medizinisches Personal und für alle Beschäftigten im Gesundheitswesen, die in dieser Pandemie weit über ihre Leistungsgrenzen hinausgehen mussten und das immer noch tun müssen.

An dieser Stelle muss auch Raum dafür sein, ihnen allen ganz herzlich für den Einsatz zu danken; denn durch diesen enormen Einsatz konnten wir in NRW zahlreiche Menschenleben retten.

(Beifall von den GRÜNEN und der CDU)

Im dritten Sommer der Pandemie haben wir eine hohe Infektionszahl und gleichzeitig eine hohe Dunkelziffer, aber auch eine geringe Zahl schwerer

Erkrankungsfälle. Wir rechnen mit einem weiteren Anstieg der Infektionszahlen im Herbst.

Unsere Strategie im Kampf gegen die Pandemie ist vorausschauend. Wir gehen wachsam, gut vorbereitet und mit Vorsorge in den Herbst. Unser Ziel ist, dass das gesellschaftliche Leben und die Teilhabe weiterhin ermöglicht werden. Wir wollen die Schwächsten unter uns, die Älteren, die chronisch Kranken und die Kinder, gut schützen.

Außerdem wollen wir natürlich eine Überlastung des Gesundheitssystems verhindern. Dazu hören wir auf die Wissenschaft. Die Empfehlungen des Expertinnenrats der Bundesregierung werden wir umsetzen. Gleichzeitig achten wir auch auf eine Praxistauglichkeit der Maßnahmen, indem wir Expertinnen und Experten aus der Praxis in die Planung einbinden.

Unser Fokus ist die Prävention. Hierzu gehört eine gute flächendeckende Kommunikation; das haben wir eben schon gehört. Notwendige Regeln sollen einfach sein und schnell verbreitet werden. Wir wollen jeden und jede in NRW erreichen. Dazu wollen wir auch mehrsprachige Informations- und Aufklärungsmaterialien zur Verfügung stellen.

Wir sind uns alle einig – das gilt auf jeden Fall für die Wissenschaft –: Die Impfung ist das wirksamste Mittel im Kampf gegen die Pandemie.

Um die Impfbereitschaft in allen Gruppen zu erhöhen, planen wir eine Kommunikationsstrategie in Abstimmung mit dem Bund. Wir werden für alle Personen ab fünf Jahren aufsuchende Impfangebote bereitstellen.

Das gute Impfangebot der Ärztinnen und Ärzte und Apothekerrinnen werden wir durch mobile kommunale Impfangebote ergänzen. Wir in NRW halten Strukturen vor, die in der Lage sind, ergänzend innerhalb von 14 Tagen mindestens 250.000 Impfungen pro Woche durchzuführen.

Ein wichtiges Instrument zur Eindämmung der Pandemie sind auch Masken. Wir setzen auf das Tragen von Masken in Innenräumen sowie im ÖPNV.

(Dr. Joachim Stamp [FDP]: Wofür?)

Die Masken sind ein evidenzbasiertes Instrument, und je nach Schwere des Pandemieverlaufs werden wir den Einsatz evaluieren.

Wichtig für uns ist – das hatte ich eben schon gesagt –, dass wir die Schwächsten in unserer Gesellschaft schützen. Für Kinder gilt: Das Vermeiden von Schul- und Kitaschließungen hat für uns oberste Priorität.

(Beifall von den GRÜNEN und der CDU)

Dazu ist regelmäßiges Lüften wichtig, und wir werden in NRW flächendeckend die Anschaffung von CO₂-Messgeräten mit Landesmitteln fördern.

(Dr. Joachim Stamp [FDP]: Das ist völlig irre!)

Wir schützen auch die Kranken und die Alten. Hierzu gehört der Fortbestand der Maskenpflicht und die Testregelung in Krankenhäusern und Pflegeheimen sowie die frühzeitige Medikation bei Risikopatienten, um schwerwiegende oder gar tödliche Verläufe der Infektion therapeutisch zu verhindern.

Zuletzt möchte ich mich noch an diejenigen wenden, die durch eine Coronaerkrankung langfristige, teilweise sehr schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen erfahren haben. Ihr Leid soll nicht ungesehen bleiben. Wir haben uns im Koalitionsvertrag darauf verständigt, dass die Versorgung rund um Long COVID und das Chronische Fatigue-Syndrom verbessert wird. Dazu gehört der Aufbau interdisziplinärer Kompetenzzentren und Ambulanzen. Wir werden uns zudem dafür einsetzen, dass die Betroffenen einen schnellen Zugang zu den Sozialsystemen finden.

Ich komme zum Schluss. Wir sind für den Herbst gut vorbereitet. Wir arbeiten wissenschaftsbasiert und haben Maßnahmen für die nächste Welle, die uns schützen. Mit dieser Strategie stellen wir sicher, dass das gesellschaftliche Leben auch bei steigenden Infektionszahlen weitergeht.

Ich empfehle, dem Antrag zuzustimmen. – Herzlichen Dank.

(Beifall von den GRÜNEN und der CDU)

Präsident André Kuper: Vielen Dank, Frau Kollegin Thoms. – Für die SPD spricht der Abgeordnete Herr Bakum.

Rodion Bakum (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Der meteorologische Sommer mag heute vorbei sein, die Pandemie ist es definitiv nicht. Uns stehen noch Herbst und Winter bevor, wo es aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem Anstieg der Infektionszahlen mit SARS-CoV-2 und damit einhergehend zu einer höheren Hospitalisierungsrate sowie zu weiteren Todesfällen kommen wird, wenn wir jetzt nicht gemeinsam, vorausschauend und konkret handeln.

Immerhin haben die regierungstragenden Fraktionen jetzt endlich auch einen Antrag vorgelegt – oder zumindest das Eckpunktpapier der Landesregierung abgetippt –, doch werden sie unserer Meinung nach nicht konkret genug.

Schauen Sie sich an, was Ihnen zur Verfügung stehen wird.

Das Infektionsschutzgesetz der Bundesregierung, wie es mit Sicherheit ab Oktober gelten wird – nächste Woche kommt ja der Bundestag zusammen –, wird einen verlässlichen Rahmen schaffen, der es den Ländern ermöglicht, konkret und lageangemessen